

Katholische Kirche S. Maria Assunta

Schönster Barockbau des Puschlavs, in malerischer, ehem. völlig freier Lage südl. ausserhalb des Dorfkerns. Erwähnt 1286; Chor neuerb. 1692, Schiff und Seitenkapellen 1708–09, Chor wegen schlechter Fundamentierung erneuert 1711; Rest. 1939–40, aussen 1979–80.

Die Kirche steht auf einer künstlich vorgezogenen, über eine zweiläufige Treppe erschlossenen Terrasse, unter welcher die ehem. Hauptstrasse nach Le Prese durchführt. Die Anlage aus drei quadratischen Raumeinheiten mit Seitenkapellen wirkt dank dem dominierenden Vierungstambour wie ein Zentralbau. Südl. des flachgeschlossenen Chors Sakristei, nördl. Turm mit achtseitigem Aufsatz und Haube. Aussengliederung durch Lisenen und Traufbänder, die Giebelfassade von Pilastern grosser Ordnung flankiert; rund um den oktogonalen Tambour mit Zeltdach und Laterne über dem Vierungskubus sechzehn Muschelnischen.

Festlicher *Innenraum*. Tonnengewölbtes Schiff, überkuppelte Vierung und kreuzgratgewölbter Chor. Illusionistisches Kuppelgemälde 1719 von Giuseppe Brina (Prina), darstellend die Himmelfahrt Mariä mit der hl. Dreifaltigkeit und Engelchören; in den Kartuschen der Scheinarchitektur vier Szenen aus dem Alten Testament, die durch Beischriften aus der Lauretanischen Litanei als Typologie auf Maria gekennzeichnet sind: Mardochai führt Esther in das Haus des Königs Ahasver, Rebecca am Brunnen, Esther vor König Ahasver, Judith enthauptet Holofernes.

Hochaltar mit tempelartigem Aufbau, laut Inschrift 1720 von Giovanni Battista Parino. Hinter dem Choraltar Gemälde Himmelfahrt Mariä 1652 von Carlo Marni; Wandbilder Himmelfahrt Christi und Mariä, Pfingsten und Verklärung 2. H. 17. Jh.

In der nördl. **Seitenkapelle** Ensemble von Stuckaturen und Altar um 1712–30: Altar mit atlantenartigen Halbfiguren, aufgelösten Giebelvoluten und Mengotti-Wappen auf dem Architrav, der Mittelteil zeigt unter Glas ein Kruzifix des 17. Jh. vor gemalter Gruppe; an den Seitenwänden der Kapelle Porträts der beiden Bauherren Giovanni Antonio und Francesco Mengotti. An der Rückwand der S-Kapelle Stuckdekoration um 1700 aus Voluten und hängenden Tüchern; an den Wänden in Stuckrahmen Wandbilder, darstellend den zwölfjährigen Jesus im Tempel und Josephs Zweifel; Holzretabel um 1720 mit geschraubten Säulen und geschnitztem Giebel, Altargemälde der Vermählung Mariä mit den Wappen Massella und Gaudenzi um 1709–1716 von Francesco Piatti. Rechteckige **Kanzel**, hervorragendes Renaissancewerk eines wohl Veltlinischen Meisters 1634, aus der Stiftskirche: architektonisch gegliederter Korpus, in den Muschelnischen Figuren der hll. Jakobus, Hieronymus, Petrus, Nikolaus, Viktor, Martin (?) und Sixtus; plastisch ornamentale Schnitzereien; Schalldeckel wegen Raummangels deponiert. In der rechten Nische des 1. Jochs Beichtstühle mit Orgelempore wohl um 1720 von Parino. Votivbilder 17.–18. Jh.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

